

Winterthur, 1. September 1997

KR-Nr. 297/1997

POSTULAT von Esther Zumbrunn (DaP/LdU, Winterthur)

betreffend Jokertage an der Volks- und Mittelschule

Der Regierungsrat wird ersucht, die Einführung von zwei individuellen Jokertagen pro Jahr zu prüfen.

Esther Zumbrunn

Begründung:

Über 20'000 friedliche Kinder und Jugendliche liessen sich kürzlich an Grosskonzerten in Winterthur von den Backstreet Boys, knapp 20'000 von der Kelly Family begeistern. Diesen einmaligen Ereignissen im Leben von Schülerinnen und Schülern, aber auch Sportanlässen, Familienfesten u.a.m. sollte die Volksschule Rechnung tragen. Beispielsweise im Gewähren von Jokertagen.

Jede Schülerin, jeder Schüler soll pro Schuljahr an zwei Tagen den Joker einsetzen können, das heisst, an diesem Tag dem Schulunterricht fernbleiben dürfen. Der Einsatz von Jokertagen ist freiwillig. Vermehrtes unbegründetes Fernbleiben hingegen wird geahndet.

Jokertage fördern die Eigenverantwortung. Ihr Einsatz wird vorausschauend und überlegt geplant.

Jokertage setzen Ehrlichkeit vor fadenscheinige Ausreden. Die Lehrpersonen sind im voraus über die Abwesenheit eines Schülers, einer Schülerin informiert.

Jokertage beugen dem Schuleschwänzen vor. Zwei persönlich bestimmte freie Schultage im Jahr machen weiteres Fernbleiben unattraktiv.